

Allen Politikern ist Transparenz wichtig

Piraten-Bürgerantrag: Auch in Herford gibt es Bedenken gegen eine Satzungsregelung

■ **Herford** (hab). Der Bürgerantrag eines „Piraten“ aus Bünde hat im städtischen Hauptausschuss eine Debatte darüber ausgelöst, wie „transparent“ (durchschaubar) es im Herforder Rathaus zugeht. Der Antrag wurde vertagt – das Thema bleibt auf der Tagesordnung.

Die derzeit schwächelnde Piraten-Partei hat sich einmal mehr des Themas Transparenz angenommen. Sie hat auf Landesebene ein Bündnis „NRW blickt durch“ gemeinsam mit Steuerzahlerbund, Transparency International und dem Naturschutzbund Nabu geschlossen.

Weil der Landtag sich schwer tut mit einem NRW-Transparenzgesetz, bringen die Piraten diese Forderung jetzt in Bürgeranträgen vor Ort ein. Auch in Herford haben sie einen „Musterentwurf“ für eine Transparenzatzung vorgelegt. Alle wichtigen Informationen, heißt es dort summarisch, sollen von den Stadtverwaltungen „proaktiv“ in

Form eines umfassenden, ständig zu ergänzenden „Informationsregisters“ online gestellt werden.

Die Stadtverwaltung entgegnete, dass schon jetzt eine Vielzahl von Vorlagen, Stellungnahme und Gutachten online auf Herford.de zur Verfügung stehe. Allerdings gebe es rechtliche und Datenschutz-Bedenken etwa bei der Veröffentlichung von Rechnungsprüfungsberichten oder Rechtsgutachten. Bürgermeister Kähler empfiehlt, das Ergebnis der Beratungen eines NRW-Transparenzgesetzes abzuwarten. Er will trotzdem prüfen lassen, welche zusätzlichen Inhalte schon vorher online gehen können.

In der Sitzung des Hauptausschusses kam es zu einem kleinen Geplänkel. Sprecher aller Fraktionen betonten, wie wichtig ihnen das Thema „Transparenz“ sei. Für den Antrag fand sich trotzdem keine Mehrheit. Jetzt wartet man darauf, welche Vorschläge die Stadtverwaltung unterbreitet.

Markthalle: Es darf zügig geplant werden

Fördermittel: Die Stadt hat eine Genehmigung für den „vorzeitigen Maßnahmenbeginn“

■ **Herford** (hab). Bei der Planung der neuen Markthalen-Konzeption muss die Stadt Herford nicht auf den formellen Bewilligungsbescheid warten. Es kann sofort losgehen.

„Wir haben die Zusage für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten“, teilte Wirtschaftsförderer Dieter Wulfmeyer jetzt mit. Er kann nun weiter planen, ohne fürchten zu müssen, dass die zugesagten Fördermittel von knapp 3,2 Millionen Euro ausbleiben.

Derzeit wird im Rathaus die Ausschreibung für die Innenkonzeption des überdachten Marktes vorbereitet. Per Ausschreibung sucht die Stadt

Fachleute, die Vorschläge für Gestaltung, Technik und Funktionen in der künftigen Markthalle unterbreiten. „Die Ausschreibung soll nach Rücksprache mit den Akteuren Anfang des neuen Jahres rausgehen“, so Wulfmeyer.

Das Innenraum-Konzept soll dann bis zum Sommer 2016 beschlossen werden. Danach geht es an die Bau-Durchführung, die im Jahr 2017 abgeschlossen sein soll.

Die Markthalle muss nach mehr als 25 Jahren grundlegend restauriert werden. Die Stadt nutzt das für einen Neustart und hat dafür die Zusage von Fördermitteln in Millionenhöhe erhalten.

Sportverband weist Kritik an Bedarfsplan zurück

Stadtpolitik: Von Ungereimtheiten kann keine Rede sein, sagt Hans-Joachim Zedler

■ **Herford** (hab). Der Vorsitzende des Stadtsportverbands, Hans Joachim Zedler, hat den Vorwurf von „Ungereimtheiten“ im fortgeschriebenen Sportstättenbedarfsplan zurückgewiesen und sich für eine Verabschiedung des Plans in der heutigen Ratssitzung ausgesprochen.

Der Bedarfsplan sei im zuständigen Fachausschuss beraten und dem Rat zur Beschlussfassung empfohlen worden, sagt er im Gespräch mit der NW. Daran solle der Rat sich halten.

Er reagierte damit auf die in der letzten Sitzung des städtischen Hauptausschusses geäußerte Kritik von SPD-Ratschherr Martin Wolf und aus der CDU. Die Kritiker hatten moniert, dass im Bedarfsplan womöglich ein überhöhter Bedarf an Sportplätzen und Sporthallen in der Stadt festgestellt werde.

Dass die Zahl der im Plan genannten Mannschaften nicht immer mit den in den Internet-Auftritten der Vereine auftauchenden Teams übereinstimme, könne vielfältige



Überzogene Kritik: Hans Joachim Zedler, Stadtsportverband.

Gründe haben, so Zedler: „Da von Ungereimtheiten zu sprechen ist völlig überzogen.“

Dass im Plan noch ein Bedarf sporttreibender britischer Soldaten aufgeführt wird, sei ein Versehen: Er sei im Sommer erstellt worden, als noch nicht alle Soldaten abgezogen waren.

Im Sportausschuss sei vereinbart worden, den Bedarf an Sportstätten einmal im Jahr abzufragen, daran solle man festhalten, so der Vorsitzende des Stadtsportverbands.

Schnäppchen noch vorm Fest

Versteigerung: Am Samstag kommen im Pfennigskrug wieder nicht abgeholte Pfänder aus dem Leihhaus unter den Hammer. Diesmal sind auch zwei Luxusgitarren dabei

VON THOMAS HAGEN

■ **Herford.** Diskretion ist bei Brian Milas Ehrensache. Der Inhaber des Leihhauses hat sich seit der Geschäftsgründung vor fünf Jahren zu einer festen Anlaufstation für Bürger mit kurzzeitigem finanziellem Engpass im Dreieck Hannover, Bielefeld und Osnabrück entwickelt.

Zwischen acht und zehn Monaten nimmt der ehemalige Bankkaufmann Milas die Pfänder seiner Kunden treuhänderisch in Verwahrung. Pfänder, die in dieser Zeitspanne nicht wieder ausgelöst wurden, kommen anschließend unter den Hammer. In diesem Jahr noch einmal am kommenden Samstag, 12. Dezember. Im Pfennigskrug läuft dann zum 24. Mal die Auktion von rund 200 Artikeln.

Darunter viele Luxusuhren (hier kennt sich der Sammler Milas bestens aus) und dieses Mal auch zwei besonders wertvolle Gitarren. Beim Öffnen der Instrumentenkoffer gerät der Pfandleiher ins Schwärmen. Zuerst holt er eine wunderschön gearbeitete Akustikgitarre der amerikanischen Nobelmärke Taylor ans Neonlicht seines Lagers.

„Das ist eine BTO Grand Symphony. Boden und Seitenteile sind aus Mahagoni gearbeitet, die Decke aus Sinker Redwood. Es ist eine von weltweit wenigen limitierten Modellen. Madonna hat so ein Instrument auf ihrer letzten Welttour gespielt.“ Kaufpreis des guten Stücks mit dem feinen Klang: 6.400 Euro. Koffer Nummer zwei offenbart eine Profi-E-Gitarre. Genauer eine Paul Reed Smith Experience 2010 in der Farbe Sunburst.

Einer der bekanntesten Spieler dieser Marke ist Carlos Santana. Kostenpunkt 4.500 Euro. „Ich möchte beide Gitarren zusammen verkaufen. Statt 11.000 sollen sie 5.000 Euro bringen“, sagt Milas.

Für einen ähnlich günstigen Kurs soll auch ein VW Golf 1,4 Liter mit 59 KW, Baujahr 2008 und erst 45.000 Kilo-



Saiten-Luxus für Könner: Leihhausbetreiber Brian Milas bietet am Samstag diese Gitarren der Oberklasse bei der Versteigerung an. Wer sie kaufen möchte, muss reichlich Bares dabei haben. FOTOS: KIEL-STEINKAMP

metern auf dem Tacho, den Besitzer wechseln – wenn sich Milas' Kunde nicht noch bis Freitagmittag zum Auslösen des Pfandes entschließt.

Das gilt auch für alle anderen Pfänder. Wie eine ganze Reihe von Luxusuhren aus

den Häusern Breitling, Rolex, Omega, Heuer, Chronoswiss oder Corum und Mido. Sie sollen durch die Bank für weniger als die Hälfte des Neuwertes verkauft werden. Beispiel gefällig?

Eine Breitling Navitimer für

2.500 statt 6.000 Euro. Aber es kommt auch Bodenständiges aus dem Lager unter den Hammer: Ein Profi-Laubbliaser, eine ebenfalls hochwertige Heckenschere oder Werkzeug in Handwerkerqualität. Natürlich gibt es jede Menge



Uhren-Luxus: Die teuersten Marken kommen unter den Hammer.

Schau-Zeit ab 11 Uhr

◆ Wer auf ein Mobiltelefon, eine Luxusuhr oder einen Laptop bieten will, möchte sich das Objekt zuvor gern ansehen. Das ist ab 11 Uhr im Pfennigskrug an der Engerstraße möglich.

◆ Die Versteigerung der nicht wieder ausgelösten Pfänder beginnt um 13 Uhr.

◆ Auktionator Carlo Dewe ist inzwischen ein alter Hase in diesem Geschäft und wird mal in kleinen Ein-Euro-Schritten, mal schon einem besonders verlockenden Preis den Hammer schwingen.

Laptops, einige Mobiltelefone, Fotokameras oder Videokameras und eine Münzsummlung und Gold- und Silberschmuck. Nicht zuletzt warten dann noch Trompeten oder Klarinetten auf Schnäppchenjäger.

Uwe Kreidel neuer Hettich-Vertriebschef

Management: Stefan Kükenhöfner verlässt nach 17 Jahren das größte Unternehmen im Kreis Herford

■ **Kreis Herford** (hab). Die Hettich-Gruppe hat sich von einem der beiden Geschäftsführer ihrer Marketing- und Vertriebs-GmbH, Stefan Kükenhöfner, getrennt – wegen unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Ausrichtung. Nachfolger an der Seite von Peter Kuppen wird Uwe Kreidel.

Kükenhöfner, der dem Unternehmen seit 1998 angehört, hatte die Leitung der Marketing-/Vertriebtochter des größten deutschen Möbelbeschlagherstellers 2011 von Michael Kintzel übernommen. Kintzel vertrat Hettich unter anderem in der Arbeitsgemeinschaft Moderne Küche (AMK).

Über Art und Umfang der unterschiedlichen Auffassungen, die jetzt zur Trennung führten, gibt es keine Angaben. Kükenhöfner verlässt das Haus laut Presseerklärung „mit sofortiger Wirkung“.

Zugleich bekommt er vom Alleingesellschafter Dr. Andreas Hettich ein gutes Zeugnis ausgestellt: „Seine Mitarbeit war stets von hohem persönlichem Engagement geprägt, loyal und zuverlässig. Die Geschäftsleitung dankt ihm für

die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünscht ihm persönlich für die Zukunft alles Gute.“

Als sein Nachfolger tritt der bisherige Geschäftsführer der größten Hettich-Produktionsgesellschaft Paul Hettich GmbH & Co KG, Uwe Kreidel, an. Der 51-Jährige ist ein Hettich-Eigengewächs; kürzlich feierte er sein 25-jähriges

Dienstjubiläum in dem Familienunternehmen. Er war bei Paul Hettich seit 2003 in der Geschäftsführung; seither verantwortet er auch den für die Hettich-Gruppe enorm wichtigen Schubkastenbereich.

Jetzt wechselt er von der Produktion zum Vertrieb. Alleiniger Geschäftsführer bei Paul Hettich ist jetzt Eckhard Meier.



Von der Produktion in den Vertrieb: Uwe Kreidel (51) wechselt in die Hettich Marketing & Vertrieb-GmbH. FOTO: HETTICH

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Kleine Päckchen, große Freude

■ Unserem Aufruf, sich an der NW-Aktion „Paket mit Herz“ zu beteiligen ist diese Leserin gefolgt und berichtet von ihren Erfahrungen:

Immer wieder verweist die NW darauf, dass die Aktion „Paket mit Herz“ noch auf Tatkräftige wartet. Anderen – auch wenn man sie nicht kennt – eine Freude zu machen, beglückt doch viele Menschen selbst. Ich nahm drei Wunschzettel mit. Ich befasste mich zuerst mit dem Zettel der kleinen Emma (Vorname geändert). Emmas Mutti ist Alleinerziehende, und das ist schwer. Emma wünscht sich ein Buch. Sie ist drei Jahre alt und hört gerne zu, wenn vorgelesen wird. Ich fand ein Büchlein über ein ganz kessenes Eichhörnchen, das mit der Flasche groß gezogen wird und seine Gasteltern in Schach hält... Emma ist ein Wildfang. Und so konnte eine Freundin von ihrer Tochter noch Jeans und Pulli abgeben, alles gewaschen, ganz klar. Und Gummibärchen dürfen nicht fehlen.

Ich fand die Annahmestelle. Und was mich berührte war, wie sehr sich die junge Frau,

die erst kurz dort tätig ist, freut, dass Emma nun ein Überraschungspaket bekommen würde. Die gleiche Freude kam mir entgegen, als ich bei den Diakonie-Stationen mit einem ziemlich beladenen Fahrrad vorfuhr. „Ach, das ist doch mein Herr, den ich betreue, für den diese Überraschung gedacht ist“, sagte die Mitarbeiterin und zog strahlend mit der nicht ganz leichten Kiste ab. Und dann die Anlage Enger Straße, wo Obdachlose sehr gut versorgt werden. Alles war so weihnachtlich geschmückt. Jemand drückte für mich sogar den Klingelknopf, da ich beide Hände voll hatte. Und wiederum: Riesige Freude, dass jemand an Herrn K. gedacht hatte. Also, liebe Herforder, Mitmachen ist angesagt. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

Gisela de Pagter
32052 Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.